

Nachlass Familie Antonio Frizzoni, Bergamo

Übergeben von Sergio Brofferio

Signatur: 10.8.2021

## **Briefe an Familie Frizzoni 1895-1902**

ID-4220799, Transkriptionen

### Brief von Bertha an Maria betreffend kranken Anton, 1901

Zürich 21.3.1901

Liebe Maria

Es war so freundlich von Ihnen mir Bericht vom armen Anton zu geben. Er leidet gewiss sehr, denn diese Ohrengeschwüre sollen entsetzlich schmerzhaft sein!

Ich habe herzliches Mitleid mit ihm & wünsche recht baldige Besserung. Der liebe Mann hat sonst so vieles das ihn drückt, als man ihm solches ersparen möchte. –

Den I. Photographen danke ich sehr für ihre schönen Grüsse! Es kann noch etwas aus ihnen werden in dieser Kunst, da sie sie schon jetzt mit Erfolg betreiben!

Dass m. Vicky (Victor) in Sorge um sn. Papa kann ich mir wohl denken, es ist ein rührendes Kind! -

Sie scheinen viele Kranke in Bag. (Bergamo?) zu haben, wie Nina an Clara schrieb, soll auch Frau Mathilde Sorge erregen. Das Wetter ist eben danach, namentlich in Italien. Bisher war es hier nicht schlimm. Wie glücklich müssen Sie sein, dass Ihre liebe Mama sich so gut erholt hat! Gott erhalt' sie Ihnen. – Gest. sah ich en passant Herr J. U, ich machte Clara m. Abschiedsbesuch. Ihr Mann wollte heute wieder nach Chur, er bleibt nie lange hier. Dass Clara Montag reist, wissen Sie, ich kann Ihnen nichts neues berichten! Liebe Maria, sie haben alles aus erster Quelle.

Nun sollte ich noch einen der I. Knaben namens unsr(er) Josephine bitten Mathilde, die b/uns war sehr zu grüssen & für eine jüngst erhaltene Karte zu danken, sie kennt ihre Adress. nicht & kann es also nicht selbst thun, Entschuldigen Sie, Liebe. -



Empfangen Sie nun m. wärmsten Grösse für Ihre ganze grosse Umgebung  
aus der ich Anton & m. Buben besonders hervorhebe . In herzl. Liebe Ihre  
B(ertha) v. Planta

30.10.2022/mo

Brief an Anton von Elisabeth zum Todestag von Nina, 1902

Zürich 26.2.02

Lieber Anton

Meine Gedanken sind während der letzten schmerzenden Wochen besonders viel mit euch vereinigt, meine Lieben die Erinnerungen an meine theure Nina füllen Tag um Tag aus!

Am 3. Mrz. sollte von Mailand der gewohnte Kranz ankommen. Ich bitte meine geliebten Buben ihn auf das Grab ihrer theuren Mutter zu legen & ihr meine ganze Liebe zu überbringen. Der liebe Nino wird m. Karte erhalten haben. Das Geburtstagsfest (24.2.) wurde viell. der Schule wegen auf Sonntag verlegt? Es gab wohl eine heitere Feier, bei schönem Wetter! Heute schneit es leider schon wieder. Lebt wohl, meine Lieben, Gott sei mit euch. – M. Victor sende ich auch einen innigen Kuss. Viele Grüsse

(keine Unterschrift – von Bertha v.PI.)

26/10/22/mo

Brief an „Meine lieben Buben“ von Bertha von Planta, immer im Juni

Tänikon 22.6.99

Meine herzens Buben

Ihr habt mir mit euern schönen Briefen(?) so grosse Freude gemacht dass ich euch gerne dafür danke. Also ihr seit jetzt auf d. Colle(?) & genießt neben der Schule, die Freiheit, in vollen Zügen. – dass ich's nicht vergesse, bringt doch ja eure Schulbücher mit nach Samaden, Frl. Dora wüsste ja sonst gar nicht was mit euch anstellen & ihr selbst würdet euch nur langweilen beim ewigen Spielen & eure Weisheit ginge ja ganz verloren! Es wird ein bisschen stiller in Samaden werden, allein da ihr nur 2 seit kann man euch auch mehr mitnehmen auf den Fahrten & werden wir immer zusammen essen, was mich freut, so hab' ich euch doch mehr bei mir. Wirst du, I. Victor, auch in Samaden Velo fahren können, mit Papa, oder lässt man es dieses Jahr noch zu Hause? Das ist viell. gerathener wegen der vielen Wägen, Bald geht's an's I. Meer das wird ein Jubel sein, denkt euch, kürzlich war Nelly Dallf. (Dallfus?) bei Tante Ebe in Zürich & hat noch viel von euch erzählt, sie hat euch sehr lieb! Unsere I. Mädchen hatten jetzt Ferien, während dem Heuen der Dorfleute, bei schlechtem Wetter ist aber Schule da die Eltern dann die Hilfe der Kinder nicht brauchen. Das ist eine komische Einrichtung, nicht wahr, denn da gibt's manchen Wechsel . 14 T. zwar hatten (sie) frei, heute sind sie wieder mit Freuden zur Schule da sie doch nicht wissen was den ganzen Tag anstellen. Gest. haben sie in grosser Kindergesellschaft den ganzen Nachmittag Erdbeeren gesucht & kamen mit grossem Vorrath heim. Lilly war da noch nicht mit, es ist zu weit, & die Grossen brauchen hier keine Aufsicht. – Vorgest. War Frl. Stierlin hier und hat euch sehr nachgefragt – doch m. Blatt ist zu Ende. Grösst die I. Grossmama & T.(ante) Lilla & seit innig umarmt v. eurer Grossmama Samaden.

Ich lasse auch Costanza grüssen. Ihre Freundin Emilie sei jetzt zu Hause aber nicht besser. –

(Bertha v. Planta)

Brief von Bertha an Anton über ihre Kinder, Erziehung, Familie und Freunde  
und Schulferien

Tänikon 10.10.00

Lieber Anton

Am Abd. Vor uns. Abreise n. Chur erhielt ich dn. 2. Brief & beeile mich nun beide zu beantw. – Also unser Victor lässt das Gym. Noch auf 1 Jahr ruhen. Ich glaube schliesslich, ist das weit besser. Er ist nicht so kräftig dass man ihm solche Sprünge zumuthen darf, es bleiben Lücken die man nie recht ausfüllen kann. Onk.(?) Ant. Erzählte mir jetzt v. sn. eigenen Erfahrungen in dieser Richtung & freute sich über dn. Entschluss das einzige zum ..(?).. Bestimmende war das Trennen unserer Buben, du scheinst das aber bestens in dieser Einrichtung zu erreichen, Nur nicht zu grosse Anstrengung für unseren V. Wenn sn. Gedanken sich mit jedem Jahr mehr sammeln & nicht zu sehr herum fahren, wird er auch leichter lernen. die Schule hat also für beide begonnen? Da werdet ihr nicht so viele Gänge machen können, schade. Unsere Mädch. haben schon wieder 5 Wochen! Ferien, gar zu lang! Das Wetter ist so herrlich, dass viel aus-geflogen wird. Morgen denkt B mit Lily nach Mammern zu fahren, Onk. Rud. lud sie ein, doch her zu kommen & nun findet sie auch ... die am Tag mit mir abreiste. So war ms. Bleibens in Chur auch nicht länger. E & R waren Frtg. nach Zürich und Montag nach München. Rud. hat b/den Hrn. keine sehr angenehme Aufgabe. Er meinte am 25. wieder zurück zu sein. Ebe muss sich allein der Kunst widmen was den Reiz vermindert. Es war d. Rede dass Bat. (?) mit sollte, allein sie hatte zu viele Abhaltungen! Heute Geburtstag, d.d.Kinder natürlich feiern wollten, in acht T. hat Lili ihren. Da darf Mama nicht fehlen & a.m. So verzichtete sie. M. Pferde sollen unterwegs sein! Das war ein geringer Sommergenuss, meist kranke Pferde zu haben! Hier hätte man sie b/ dem auserlesenen Wetter auch brauchen können – Zu weiteren häusl. Nöthen gehört noch, dass m. gute Sophie in Behandlung v. Dr. Lendy, diesen Winter in Samad. bleibt, und ich mich mit 1 Aushülfe behelfe. Doch genug davon, verzeih! Und nun lebt wohl, meine Lieben drei, viele Grüsse v. J & B. m. I. Buben & dich I. Anton nicht weniger. Die innigsten Grüsse. Auch v. mir . –  
Ich schreibe recht confus! & eilig – d. Brief muss fort...

Brief an Frau von Planta von Amalie Frizzoni betreffend Schiffsunglück

Wairarapa im Jahre 1895

Mappe 2, 1 4-seitiger Brief

Bericht über das Schiffsunglück 1895

Mayenfeld, 7. Januar 1895

Meine liebe Frau von Planta,

Ich erzählte I.Z. so vielen Leuten von Miss Rowbotham's Tod, dass mir schien, Jedermann wisse darum. Ich will aber gern meinen Fehler gut machen & Ihnen berichten was ich davon weiss. Das Schiff Wairarapa, auf dem Miss Rowbotham mit ihrer Kammerjungfer sich einschiffte, um ihrem Bruder in Neu-Seeland einen mehrmonatlichen Besuch zu machen, litt bei starken Nebel & Sturm am 28ten Oktober etwa einen Tag vor der Landung Schiffbruch. Um Mitternacht vom 28ten/29ten fuhr es auf Felsen auf, da es wegen starkem Nebels seinen Kurs nicht halten konnte, u. das Wasser drang in den Schiffsraum. Die Passagiere wurden geweckt, Rettungsgürtel vertheilt, die Leute herabgelassen. Viele von den letzteren wurden an den Felsen zerschellt & die auf dem Verdeck Gebliebenen wurden von den Wellen massenhaft heruntergespült. Einige retteten sich durch Schwimmen auf Felsen und mussten dort bis dreissig Stunden auf Hilfe warten.

Wie Miss Rowbotham umgekommen, ist nicht ersichtlich, ihr Name & der ihrer Kammerjungfer sind in der Liste der Ertrunkenen, Ada Wilson sandte mir mehrere Zeitungen mit dem Bericht der entsetzlichen Katastrophe. Der Kapitän, 80-90 Passagiere mindestens, & 20 der Schiffsmannschaft ertranken, & die Times nennt dies Unglück das grösste, das in Neu-Seeland je geschehen sei. Die Leute hätten viel Geistesgegenwart gezeigt, es sei keine Panik entstanden.

Miss Rowbotham hatte die Absicht gehabt, im Frühjahr nach England zurückzukehren & sich in London niederzulassen. Auf den Besuch bei Bruder & Schwägerin hatte sie sich scheinbar sehr gefreut, & musste nun so nah am Bestimmungsort auf so schreckliche Weise umkommen! Ich habe oft denken müssen, Nina hätte grossen Verdruss gehabt, wenn sie dies erlebt hätte. Ich

danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Karte & bin mit vielen Grüßen Ihre Ihnen  
herzlich ergebene Amalie

Tänik: bitte retour da ich d. Brief Ant. schicken will. –

2.11.2022 bearbeitet durch Moni Gelzer, Freiwillige